



Lokales: Unterschriften gegen Schließung des Erkener Brunnens



■ **Erkeln.** 135 Unterschriften hat ein Rentner gegen die Schließung des Erkener Brunnens gesammelt. Denn falls die zentrale Wasserenthärtung in Brakel kommt, soll die Quelle im Wald bei Erkeln (wie auch der Schmechtener Brunnen) nicht länger genutzt werden. FOTO: MM

Bruchhausen bewirbt sich um Sonderpreis

■ **Bruchhausen.** Beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ bewirbt sich Bruchhausen um einen Sonderpreis für sein Engagement im Projekt zum Erhalt des Kur-Areals.

Livemusik in sieben Kneipen

■ **Beverungen.** Das Blütenfestival in Beverungen und Lauenförde geht in die vierte Runde. Am Samstag, 26. Mai, gibt es sieben Mal Livemusik in sieben verschiedenen Kneipen.

Zwischen Weser und Rhein

Debatte um Varusschlacht neu entbrannt

■ **Bielefeld.** Spuren der Römer sind in vielen Regionen Deutschlands zu finden. In OWL schließt sich immer eine Frage an: Ist es ein Hinweis auf die Varusschlacht? Jetzt gibt es neue Funde.

Fünf Wasserbüffel auf Abwegen

■ **Leverkusen.** Stau ist auf der A3 bei Leverkusen normal. Aber dieser Grund war neu: Wasserbüffel standen auf der Fahrbahn. Das stellte die Polizei vor ein gehöriges Problem.

Sport

Massimo bleibt bis 2020 bei Arminia

■ **Bielefeld.** Arminia Bielefeld und der VfB Stuttgart haben sich auf einen Wechsel von Roberto Massimo geeinigt. Der 17-Jährige wird jedoch bis 2020 auf Leihbasis für Arminia spielen.

Wirtschaft

Die Küche wird digital

■ **Bielefeld.** Der Umsatz der Küchen-Branche erreicht erneut mehr als elf Milliarden Euro, obwohl er im Inland leicht zurückgeht. Die Geräte werden immer anspruchsvoller.

Wetter



Die *schräge* Meldung

■ **Herdecke.** Aus Angst vor Dieben hat die Polizei in Herdecke bei Hagen während eines Volksfestes die Kennzeichen von Streifenwagen abgeschraubt. Die Aktion bleibe eine einmalige Sache, sagte eine Polizeisprecherin. In früheren Jahren hätten Unbekannte bei der Herdecker Maiwoche Kennzeichen von Polizeiwagen abmontiert, während die Beamten auf Streife gewesen seien. Deshalb hätten die Kollegen zur Selbsthilfe gegriffen. Die Nummernschilder lagen sichtbar im Innenraum der Streifenwagen.

Kultur

Sänger Thomas Quasthoff im Interview

■ **Bielefeld.** Nach dem Schock über den Tod seines Bruders verkündete Thomas Quasthoff 2012 seinen Rückzug vom klassischen Gesang. Und der ist endgültig, betont der 58-Jährige. Aber Jazz singt er weiterhin. Im Interview spricht er über seine neue Platte, David Garrett und warum die Klassikwelt nie ganz seine war.



FOTOS: DPA, RTR

Wahlhilfe für Erdogan

■ **Berlin.** Die deutschen Fußball-Nationalspieler Mesut Özil und Ilkay Gündogan haben kurz vor der heutigen WM-Nominierung mit Wahlkampfhilfe für den türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan für Aufsehen gesorgt. Die Profis ließen sich mit Erdogan ablichten und überreichten ihm Trikots ihrer Clubs. Auf dem Trikot, das Gündogan überreichte, steht auf türkisch: „Für meinen verehrten Präsidenten – hochachtungsvoll“. Am Abend erklärte er man habe kein politisches Statement abgeben wollen. „Fußball ist unser Leben und nicht die Politik.“ > Sport



Höxter holt Gartenschau erneut nach OWL

Erfolgreich: Die historische Altstadt und das Weltkulturerbe Corvey werden verbunden. Die Weserstadt will 2023 an den Erfolg von Bad Lippspringe anknüpfen

Von Dirk-Ulrich Brüggemann

■ **Höxter/Düsseldorf.** Höxter wird die Landesgartenschau 2023 ausrichten. Die Entscheidung zugunsten der Stadt an der Weser fiel in Düsseldorf im Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz. Die Kreisstadt mit 30.000 Einwohnern war der einzige Bewerber für die Ausrichtung und hat die Bewertungskommission überzeugt.

In einer Machbarkeitsstudie geht die Stadtverwaltung von Höxter von einem Besucherpotenzial zwischen 340.000 und 500.000 Menschen aus. Die Stadt plant, 10,4 Millionen Euro in Baumaßnahmen für die Schau zu investieren. Einen Großteil davon müsste das Land Nordrhein-Westfalen bestreiten.

Das zukünftige Gartenschau-Gelände soll sich entlang einer Achse zwischen Weser, der historischen Altstadt und

dem Schloss Corvey erstrecken. Außerdem sollen die Zugänge von der Innenstadt zur Weser verbessert und die historischen Wall-Anlagen aufgewertet werden.

Einer Studie zufolge würden die realistisch geschätzten 400.000 Besucher ungefähr 4,3 Millionen Euro an Eintrittsgeldern bringen. Hinzu kämen noch 34 Euro, die jeder Besucher im Durchschnitt in der Kommune ausgibt. Höxter verspricht sich von der Ausrichtung der Landesgartenschau eine Aufwertung des städtischen Umfelds.

Zudem möchte die Stadt bekannter werden und mehr Touristen anlocken. Höxters Bürgermeister Alexander Fischer ist glücklich. „Die Entscheidung ist Strukturförderprogramm und Motor für eine nachhaltige Stadtentwicklung“, sagte er im historischen Rathaus.

„Die Landesgartenschau 2023 in Höxter bietet die Chance, das Weltkulturerbe Corvey in einmaliger Kulisse als his-

torisch-kulturelles Erbe unserer Heimat zu präsentieren“, sagt Bau- und Heimatministerin Ina Scharrenbach (CDU) zur Entscheidung. „Die Landesgartenschau in Höxter kann Ausgangspunkt für eine weitere städtebauliche und touristische Entwicklung von Höxter und Corvey sein. Das Konzept hat Erfolgspotenzial“, erklärte Landwirtschaftsministerin Christina Schulze Föcking (CDU).

Zuletzt hatte in der Region Bad Lippspringe im Jahr 2017 die Landesgartenschau ausgerichtet. Für die Badestadt am Rande der Senne war dies ein voller Erfolg. Die Übernachtungszahlen waren gestiegen, das Kongresshaus vermeldete einen neuen Besucherrekord. Auch für das Jahr 2018 gibt sich Irina Luft vom Marketing Bad Lippspringe optimistisch: Zum Parkfestival am bevorstehenden Pfingstwochenende rechnet man mit bis zu 20.000 Besuchern. > Lokales

Blumenschauen in der Region



Bunt: Höxter will die LGS 2023. FOTO: SIMONE FLÖRKE

■ In diesen Jahren war die Region Gastgeber:
♦ 1988 in Rheda-Wiedenbrück
♦ 1994 in Paderborn/Schloß Neuhaus
♦ 2000 in Bad Oeynhausen/Löhne
♦ 2008 in Rietberg
♦ 2017 in Bad Lippspringe

Strafzins für säumige Steuerzahler zu hoch

Bundesfinanzhof: Der Staat kassiert weit überhöhte Summen ab

■ **München** (dpa). Der Fiskus hat die Steuerzahler nach Einschätzung des Bundesfinanzhofs mit weit überhöhten Nachzahlungszinsen seit Jahren geschröpft. Die Zinshöhe von monatlich 0,5 Prozent der Steuerschuld sei heute realitätsfern und verfassungswidrig, teilte der Bundesfinanzhof in München mit.

Allein bei der steuerlichen Betriebsprüfung habe der Fiskus in den vergangenen Jahren mehr als zwei Milliarden Euro Zinsen kassiert. Für die Höhe des Zinssatzes fehle es je-

doch an einer Begründung. Trotz der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank halte der Gesetzgeber an dem Zinssatz aus dem Jahr 1961 fest. Diese inzwischen „realitätsferne Bemessung des Zinssatzes“ verletze den Gleichheitssatz des Grundgesetzes, so die Bundesrichter. Für Zeiträume ab 2015 bestünden schwere Zweifel an der Verfassungsmäßigkeit. Nun sei der Gesetzgeber am Zug. Er habe das Problem zwar erkannt, aber nichts getan, rügten die Richter. > Wirtschaft

Berlin will Rüstungsetat langsam steigern

■ **Berlin** (dpa). Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen hat bis 2025 deutsche Verteidigungsausgaben in Höhe von 1,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts in Aussicht gestellt. „Nächstes Jahr, 2019, werden wir voraussichtlich 1,3 Prozent erreichen“, kündigte die CDU-Ministerin an. Das bedeutet, dass die Bundesrepublik das Zwei-Prozent-Ziel der NATO zumindest aus US-Lesart klar verfehlen wird. Für das laufende Jahr sind bislang 38,5 Milliarden Euro an Verteidigungsausgaben vorgesehen, für das kommende 41,5 Milliarden Euro.

Kinder radeln schlechter

■ **Magdeburg** (dpa). Kinder haben nach Einschätzung der Landesverkehrswacht in Sachsen-Anhalt immer mehr Probleme im Verkehr. Deswegen fielen mehr Schüler durch ihre Radfahrprüfungen, sagte der Vizevorsitzende Friedhard Weber. Grund sei unter anderem, dass viele Jungen und Mädchen zu wenig Praxis hätten und es ihnen dadurch an den nötigen motorischen Fähigkeiten mangle. Problematisch sei außerdem, dass fast alle Kinder zum Kindergarten oder zur Schule gefahren werden, so Weber. Dadurch würden die Schüler den Straßenverkehr zu selten unter realen Bedingungen kennenlernen.



Zu wenig Praxis: Kinder sind unsicher auf dem Rad. FOTO: DPA

Wir sind für Sie da!

Redaktion: Tel. 05 21/55 50 • E-Mail: redaktion@nw.de
Aboservice: Tel. 05 21/55 58 88 • E-Mail: abo-service@nw.de
Anzeigenservice: Tel. 05 21/55 53 33 • E-Mail: anzeigen@nw.de
Kartenvorverkauf: Tel. 05 21/55 54 44



4 190836 502000 2 44 2 0

facebook.com/
neuewestfaelische